

Hallo Nachbar

Informationsblatt

Evangelische Martin-Luther-Gemeinde

Dietzenbach-Steinberg



- 800 Jahre Elisabeth von Thüringen
- 40 Jahre Martin-Luther-Gemeinde
- Passion - Ostern - Pfingsten

Der gesegnete Kelch, den wir segnen, ist der
nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi?
Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die
Gemeinschaft des Leibes Christi?

1. Korinther 10, 16

Inhalt

- 04 IMPRESSUM, ADRESSEN, KREISE
- 07 WELTGEBETSTAG AUS PARAGUAY
- 09 ELISABETH VON THÜRINGEN
- 13 PASSION UND OSTERN
- 14 40 JAHRE „EMLGS“
- 17 FRÜHJAHRSSAMMLUNG DIAKONIE
- 19 GOLD- U. SILBER-KONFIRMATION
- 20 HIMMELFAHRT UND MARTERL
- 21 GEMEINDEAUSFLUG
- 22 NICHT VOM WORT ALLEIN...
- 24 KONFIRMATIONEN 2007
- 25 KINDERFREIZEIT
- 27 AKTION TREFFPUNKT
- 28 HESSISCHE KANTOREI
- 30 FREUD UND LEID
- 33 SAIENSPRUNG
- 35 FÜR KINDER
- 36 KIRCHENVORSTANDSTAGUNG
- 39 KIRCHENTAG 2007 IN KÖLN

Angedacht

Hallo Nadebern,

aus dem leicht salzhaltigen Wasser, das von Zeit zu Zeit aus unseren Augen fließt, könnte vermutlich kein Wissenschaftler dieser Welt feststellen, was die Ursache dieser Flüssigkeit ist. Der Träne können wir es nicht ansehen, aus welchem Grund sie gerade geweint wird; der Mensch hinter den Tränen ist da meist schon etwas vielsagender: Die Tränen fließen da an einem tieftraurigen oder herzlich lachenden Gesicht herunter, so dass jeder halbwegs sensible Mitmensch sofort erkennen kann, ob da aus Freude oder aus Kummer geweint wird.

Freude und Leid: Fast wie bei den Tränen, liegen sie in einem Menschenleben oft sehr nahe beieinander. Nicht nur die etwas sprunghafter veranlagten Menschen, die ständig zwischen „Himmelhochjauchzend“ und „Zu-Tode-betrübt“ schwanken, können davon ein Lied singen. Freud und Leid reimen sich nicht nur trefflich aufeinander, sie treten in unserem Leben manchmal als viel zu nahe Geschwister auf.

Und wer mit offenen Augen und Ohren durch diese Welt geht, wird sich auch in seiner persönlichen Freude dem Mitleid mit anderen nicht verschließen können. Und wer in seinem Kummer nur noch schwarz sehen möchte, den kann



Foto: Wodicka

Ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit,

die an uns offenbart werden soll.

durchaus ein schöner Frühlingstag oder ein unbeschwertes Kinderlachen wieder auf andere, freudigere Gedanken bringen.

Die in jedem Frühjahr wiederkehrende Karwoche macht uns deutlich: Leid und Freude liegen denkbar nahe zusammen; aber Freud und Leid haben nach Gottes Willen eine eindeutige Richtung: Jesus Christus, der sich vor seinem Tod fürchtet, dann gefangen genommen, gefoltert und schließlich am Kreuz ums Leben gebracht wird, ist derselbe, der am Morgen des Ostertages von den Toten aufersteht.

Für mich heißt das: Leben ohne Leiden ist wohl ein Ding der Unmöglichkeit. Aus einem wohl nur Gott bekannten Grund gehört Leid zu einem vollständigen Menschenleben dazu. Aber das Leid soll nach Gottes Willen eben nicht das letzte Wort über ein Menschenleben sein. Leiden ist kein Verhängnis, Leiden soll kein ewiges Diktum über ein

Römer 8,18

Leben sein: Die Freude soll nach Gottes Willen siegen. Das Leben soll sich durch Leid und Tod hindurch letztlich durchsetzen. Nur noch Grund zu Freudentränen soll es dann geben.

Ich weiß, dass das viele nicht verstehen können. Ich weiß aber auch, dass sich das im Vertrauen auf Gott wirklich glauben lässt. Der Dichter und Pfarrer Paul Gerhardt drückte das vor 354 Jahren so aus: *Ihn, ihn lass tun und walten, / er ist ein weiser Fürst / und wird sich so verhalten, / dass du dich wundern wirst, / wenn er, wie ihm gebühret, / mit wunderbarem Rat / das Werk hinausgeführt, / das dich bekümmert hat.*

Einen Frühling mit einem ungetrübten Blick für Gottes Herrlichkeit wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer

Gottesdienste

Jeden **Sonntag um 10 Uhr**
Gottesdienst in der **Waldkapelle**,
Waldstraße 12, am ersten Sonntag
im Monat mit **Abendmahl**.

Im Anschluss jeden 2. bis 5. Sonntag
Kirchenkaffee und Büchertischverkauf
im Kirchenstübchen.

Um **11.15 Uhr Kindergottesdienst**
(außer Ferien) in der Waldkapelle.

Jeden 1. und 3. **Dienstag** um 10 Uhr
ökumenischer Gottesdienst im **DRK-Heim**, A.-Kolpingstr. 1.



Sprechzeiten und Kontakt

Pfarramt, Waldstr. 12, ☎ 23518 📠 45359 🖨 email@emlgds.de

Bürozeiten G. Tscheuschner: Montag bis Freitag 9.00 - 12.00 Uhr

Küsterin Marlies Lanzki ☎ 4 66 12

Pfarrer Uwe Handschuch ☎ 2 35 18

Sprechzeit: Dienstag 18.00 bis 19.30 Uhr (für kurze Anliegen)
und nach Vereinbarung im Pfarrhaus, Waldstraße 12

Internet-Homepage: www.emlgds.de

Kto.Nr. 108 2000 bei VoBa Dreieich eG (BLZ 505 922 00)

Impressum

**Hallo Nachbar. Informationsblatt der
Evangelischen Martin-Luther-
Gemeinde Dietzenbach-Steinberg**

Herausgeber:

Kirchenvorstand der Evangelischen Martin-
Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg,
(Vorsitzender Dr. Friedrich Keller)
Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach-
Steinberg, Tel. 06074 / 2 35 18, Fax
06074 / 4 53 59

Druck: Gemeindebrief Druckerei Harms,
Groß Oesingen

Auflage: 1900

Redaktion/Layout: Uwe Handschuch
(V.i.S.d.P.), Ingrid Albrecht, Uwe Beyer,
Klaus Dallmann, Wilfried Rothermel,
Charli Rothman.

Redaktionsschluss für die Ausgabe
2/2007 (Juni - August 07): **30. April 2007**

Veranstaltungen und Kreise

Kirchentanzkreis	Sonntag	19:00 Uhr***
Senioren-gymnastik	Montag	10:00 Uhr*
Handarbeitskreis	Montag	16:00 Uhr**
Frauenkreis	Montag	16:00 Uhr**
Blockflötenkreis	Montag	19:30 Uhr* Kirchenstübchen
Bibelhauskreis	Montag	19:30 Uhr** Tannenstr. 36 A
Guttempler	Montag	18:30 Uhr*
Sitzgymnastik	Dienstag	10:00 Uhr*
Gebetskreis	Dienstag	19:30 Uhr*** Kirchenstübchen
Kirchenchor	Dienstag	20:00 Uhr*
Ökum.Gesprächskreis	Mittwoch	11:00 Uhr*** Seniorenzentrum
Aktion Treffpunkt	Mittwoch	15:00 Uhr**
Saitensprung	Mittwoch	18:00 Uhr*
Posaunenchor	Mittwoch	20:00 Uhr*
Krabbeltreff	Donnerstag	09:30 Uhr*
Konfirmandenstunde	Donnerstag	16:00 Uhr*
Jugendgruppe	Donnerstag	18:00 Uhr*
Skatabend	Donnerstag	19:30 Uhr*** Kirchenstübchen
Bibel-Entdecker-Club	Freitag	15:00 Uhr*
Kinderstunde	Freitag	15:30 Uhr*
Jungschar	Freitag	15:30 Uhr*
Guck-Treff	Freitag	18:00 Uhr**
Trauergesprächskreis	Freitag	18:30 Uhr*** Pfarrhaus
Gesprächskreis „Sauerteig“		nach Anfrage bei Hr. Keller
Autog. Training		nach Anfrage bei Fr. Saenger

* = wöchentlich ** = alle zwei Wochen *** = monatlich

Alle nicht näher bezeichneten Kreise finden im *Haus des Lebens*, Limesstraße 4 statt.
Die aktuellen Termine finden Sie im Internet (www.emlgds.de) unter „Veranstaltungen“
und auf der Kirchenseite der „Dietzenbacher Stadtpost“.

Bildnachweis

Fotos: Klaus Dallmann (S.26), Charli Rothman (33,34), Nicole Deser (35), Friedrich Keller (11,12), Ursula Schmitt (19), Brita Goetze (28), Kerstin Schäfer (31), Uwe Handschuch (1,16,20,26,36-38). Das Foto auf Seite eins zeigt einen Ausschnitt aus dem Glasfenster in der Sakristei unserer Waldkapelle. Auf der Rückseite sind Darstellungen der Elisabeth im Kurhessischen Diakonissenhaus in Kassel (rechts) und der Stefanskirche in Schweinsberg miteinander kombiniert. Weitere Abbildungen und Grafiken sind aus der Datenbank „Der Gemeindebrief“.

Anzeige

Sehen Sie das Leben entspannter!



Nexyma Nahgläser reichen weiter als eine Lesebrille.

- Optimal scharfes Sehen im Nah- und Zwischenbereich.
- Bei entspannter und komfortabler Haltung.
- Ideal für zu Hause, Hobby und am Arbeitsplatz.

Besuchen Sie uns unverbindlich. Gerne stellen wir Ihnen die neuen Nexyma Nahgläser von Rodenstock vor.

**RODENSTOCK**

Augenoptik Schäfer



am Rathaus

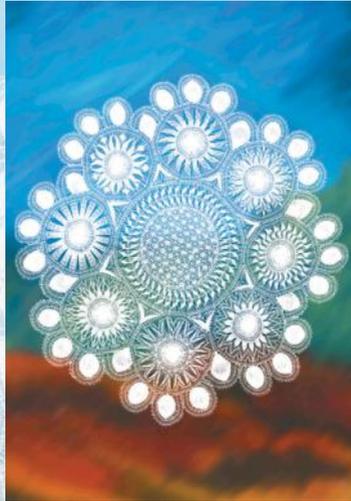


Service ist meine Marke!

 **06074-25552**

Weltgebetstag

„Unter Gottes Zelt vereint“



Ökumenischer Gottesdienst

zum

Weltgebetstag

aus Paraguay

am Freitag, 2. März 2007

um 19 Uhr

**Evangelischen Waldkapelle Dietzenbach-Steinberg
Waldstraße 12**

Unter Gottes Zelt vereint - Weltgebetstag mit Liturgie aus Paraguay

Am 2. März feiern wir - vielleicht auch mit Ihnen? - den Weltgebetstag. In diesem Jahr kommt die Gottesdienstordnung mit dem Leitwort „Unter Gottes Zelt vereint“ aus Paraguay. Da unsere Martin-Luther-Gemeinde durch ihre Partnergemeinde Nueva Germania einen besonderen Bezug zu Paraguay hat, findet die diesjährige Feier des Weltgebetstags für alle Gemeinden Dietzenbachs „außer der Reihe“ bei uns in der Waldkapelle statt.

Der Gottesdienst aus Paraguay nimmt uns mit hinein in ein Land im Herzen Lateinamerikas (etwa so groß wie Deutschland und die Schweiz zusammen). Wir werden von der paradiesischen Schönheit des Landes hören, dem Zusammenhalt der Menschen, aber auch von ihren drängenden wirtschaftlichen und sozialen Problemen.

1989 ging die fast 35 Jahre dauernde Militärdiktatur zu Ende. Der gesellschaftliche Umgestaltungsprozess gestaltet sich schwer und langwierig, auch wegen der überall herrschenden Korruption. Die Armut

unter der Bevölkerung wächst. Folgen sind Landflucht, Migration und Kinderarbeit.

In dieser Situation erinnert uns der Gottesdienst, dass wir auf Gottes Zusage auch in scheinbar hoffnungslosen Situationen vertrauen können, dass für Gott nichts unmöglich ist, und dass wir dazu berufen sind, in Einheit, Frieden und Gerechtigkeit in dieser Welt zusammen zu leben.

Frauen aus zehn verschiedenen Konfessionen bildeten das paraguayische Weltgebetstagskomitee und geben mit ihrer lebendigen Ökumene ein ermutigendes Beispiel. Wenn in über 170 Ländern der Erde der Weltgebetstag gefeiert wird, verbinden wir uns zu einer „Einheit in der Vielfalt“, so wie es das diesjährige Symbol für den Weltgebetstag, eine kostbare Manduti-Spitze aus Paraguay zum Ausdruck bringen will.

So laden wir Sie herzlich ein, sich mit uns auf dieses ferne und für uns doch so nahe Land einzulassen. Im Anschluss an den Gottesdienst haben alle Besucherinnen und Besucher Gelegenheit bei guten Gesprächen auch kulinarisch Paraguay zu erkunden.

Ingrid Albrecht



Hauptstadt Asunción

Auf dem Land

Nivaclé-Indianerin

Hauptstadt Asunción

Chipabäckerei

Elisabethjahr 2007

Krone Brot und Rosen



Wanderausstellung

800 Jahre Elisabeth von Thüringen

vom 15. bis 25. April 2007

in der Waldkapelle, Waldstr.12

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 16 - 20 Uhr

Samstag 10 - 12 Uhr u. 15 - 18 Uhr

Sonntag 15 - 18 Uhr

Führungen nach Vereinbarung

Tel. 06074/23518

Eintritt frei



ELISABETH VON THÜRINGEN
1207-2007

Elisabethjahr 2007



Eröffnung der Ausstellung

Krone

Brot

und Rosen

am Sonntag, 15. April um 16 Uhr
in der Waldkapelle

Landrat Peter Walter (Schirmherr)

Musik aus der Zeit Elisabeths

Gesine Krotz (Autorin von „Mehl und Rosen“
einem Bilderbuch für Erwachsene)

Elisabethjahr 2007

Rose

ohne

Dornen:

Elisabeth von Thüringen

Szenische Lesung mit Musik

Freitag, 20. April, 19.30 Uhr

in der Waldkapelle



Eva Zeidler (Schauspielerin)

Markus Rückert (Schauspieler)

Gunilda Wörner (Violoncello)

Elisabethjahr 2007

Mit Elisabeth wandern auf dem Franziskusweg: Samstag, 21. April 2007

„Mein Leben sei ein Wandern“, so dichtete Gerhard Teerstegen 1745 und nahm damit eine uralte Erfahrung des Glaubens auf: Israel war das Gottesvolk auf der Wanderschaft; Jesus zog von Ort zu Ort und zuletzt begegnet er als Auferstandener zwei Jüngern auf ihrem Weg nach Emmaus. Viele ähnliche Bilder, Erfahrungen und Geschichten aus der Bibel könnten wir anfügen und immer geht es um die Bewegung und den Aufbruch zu Neuem. Im Gehen lässt sich Glauben erfahren, und die Freude am Wandern in wunderschöner Landschaft muss dabei nicht zu kurz kommen.

Deshalb wollen wir im Rahmen der Veranstaltungen zum Elisabethjahr einmal eine solche gemeinsame Wanderung vorschlagen. Dabei soll es nicht gleich auf den Jakobsweg nach Spanien oder dem Elisabethweg von Frankfurt nach Mar-
burg ge-



hen. Wir wollen ganz bescheiden mit dem Franziskusweg von Michelstadt nach Rehbach im Odenwald aufbrechen (das

sind ungefähr 6 Kilometer). „Wir“, das ist die Ökumenische Gruppe Sauerteig. Im Elisabethjahr auf dem Franziskusweg? Nun, Elisabeth und Franziskus standen damals in regem Austausch. Die Innerlichkeit ihres Glaubens und ihre konsequente materielle Armut verbanden sie und stellten zugleich eine Herausforderung an eine Kirche dar, die drohte sich allzu sehr einzurichten, und festzufahren.

Gerald Jaksche, von 1973 bis 1975 Diakon an St. Martin, hat diesen Weg durch die herrliche Landschaft des Odenwaldes mit den einzelnen Abschnitten des Sonnengesangs des Franziskus gestaltet.

Der Weg beginnt an der Einharsdsbasilika in Steinbach (Michelstadt) und führt dann über zehn Stationen zu der alten Kirche in Rehbach. Je-



de Station lädt ein zu einem kurzen Innehalten. Wir werden Texte hören, sie für uns bedenken oder mit fröhlichen Liedern beantworten und den Pilgerweg mit einer Andacht in der Rehbacher Kirche beenden.

Noch einige technische Details: Wir treffen uns um 14 Uhr an der Waldkapelle und bilden Fahrgemeinschaften.

Die Anfahrt dauert etwa eine Stunde. Die



Fahrenden bringen die Pkws von Erbach zum Zielort. Das erspart uns den Rückweg. Auch Teilstrecken sind somit möglich. An der Einhardquelle teilen wir das mitgebrachte Picknick (aus). Gegen 18 Uhr brechen wir wieder nach Hause auf. Wer mag, kann in Kirchbrombach beim „Löwen“ einen Stopp einlegen, aber auf jeden Fall kann man um 19 Uhr wieder in Steinberg sein.

Eingeladen sind alle Interessierten aus Dietzenbach und Umgebung. Für eine Anmeldung im Pfarrbüro, Tel. 06074/23518, wären wir dankbar. Wir freuen uns auf den gemeinsamen Weg und sind sicher, dass uns die Sonne lachen wird.

*Karin Dallmann, Friedrich Keller,
Johann Szejka, Ulrike Wegner*

Zum 400. Geburtstag von Paul Gerhardt

„Du, meine Seele singe“

**Gottesdienst
mit Liedern und Texten**

von

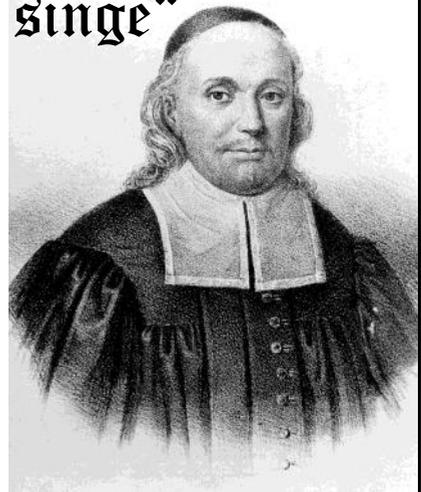
Paul Gerhardt

(1607-1676)

am 11. März 2007

um 10 Uhr

in der Waldkapelle



Passion und Ostern in der Waldkapelle

Passion

Passionsandachten Die Passion nach Lukas

Donnerstag, 15. März
Donnerstag, 22. März
Donnerstag, 29. März

jeweils um 19 Uhr

Gründonnerstag, 5. April

19 Uhr Abendmahlsgottesdienst
mit dem Gitarrenkreis

Karfreitag, 6. April

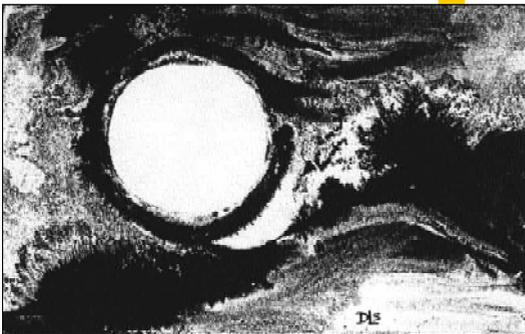
10 Uhr Abendmahlsgottesdienst
mit dem Kirchenchor

Ostersonntag, 8. April

06.00 Uhr Osternachtsfeier
mit Osterfrühstück

10.00 Uhr Familiengottesdienst
mit Abendmahl

Ostern



Ostermontag, 9. April

10.00 Uhr Gottesdienst

40 Jahre Martin-Luther-Gemeinde

Von den Anfängen bis zur Selbständigkeit

Nachdem die Siedlungsgenossenschaft Steinberg im Jahr 1931 gegründet worden war, siedelten sich Jahr für Jahr mehr Leute in Steinberg an. Obwohl die Entfernung der nächsten evangelischen Kirche nur ca. 2,5 Kilometer beträgt, wollten die Steinberger aber gerne ein eigenes Kirchlein haben.

Gesagt - getan! Bereits im Jahr 1948 wurde in Steinberg ein kleines Fachwerkkapellchen erbaut, die Waldkapelle. Sie wurde am 27. Juni 1948 feierlich eingeweiht. Trotz der nun eigenen Kapelle war Steinberg nur eine Predigtstelle, die von der Mutterkirche in Dietzenbach, der heutigen Christuskirche, betreut wurde. Jeden zweiten Sonntag im Monat fand hier ein Gottesdienst

statt. Durch einen rasanten Anstieg der Bevölkerung nach dem zweiten Weltkrieg und bedingt durch die Flüchtlinge aus dem Osten, die vorwiegend evangelisch waren, stieg die Zahl der Protestanten in Steinberg stark an. Das Fassungsvermögen der kleinen Kapelle reichte nicht mehr aus, und sie musste erweitert werden.

Durch zwei Um- und Anbaumaßnahmen wurde die Kapelle erweitert. Zuerst erfolgte der Ausbau des rechten (Ost-)Flügels im Jahr 1957 und dann im Jahr 1969 die große Erweiterung nach Westen: Der Ausbau des linken Flügels, der Anbau des heutigen Kirchenstübchens, die Unterkellerung und der Bau einer Küche und der Toiletten. Die Einweihungsfeier fand am 2. November 1969, dem Reformationssonntag statt. Somit war ein Wunsch der Bevölkerung erfüllt: Die Kapazitäten (ca. 180 Sitzplätze) der Waldkapelle reicht bei den meisten Gottesdiensten auch heute noch aus.

Doch mit der Zunahme der Bevölkerungszahl stieg auch der Wunsch nach einer eigenen Kirchengemeinde und somit nach einer Ablösung von der Muttergemeinde.

Dank einiger tüchtiger Mitarbeiter, wie Herrn Röscher, Herrn Herrmann, Frau Gramke und



Frau Kühl, um hier nur einige zu nennen, und durch den aktiven und tüchtigen Pfarrvikar Klaus Keller, der im Mai 1966 sein Amt in Steinberg antrat, ist uns schließlich damals die Ausgemeindung und Gemeindegründung gelungen. Am 5. Dezember 1966 wurde durch eine Verfügung der Kirchenleitung die Ausgemeindung kirchenrechtlich vollzogen.

Bereits am 23. Dezemeber wurde der Verwaltungsausschuss gegründet, dem folgende Mitglieder angehörten: Frau Gramke und Frau Kühl sowie die Herren Angres, Deitenbeck, Fröber, Hedrich, Herrmann, Riemer, Röscher und Seiler.

Am Freitag, den 13. Januar 1967, also genau vor 40 Jahren, fand die erste ordentliche Sitzung des Verwaltungsausschusses mit folgender Tagesordnung statt:

- 1.) Eröffnung
- 2.) Austeilung und Einführung in
 - a) Lebensordnung und
 - b) Kirchenordnung unserer Kirche
- 3.) Beschlussfassung über
 - a) Dienstordnung der Kirchenvorsteher
 - b) Bekenntnisstand unserer Gemeinde
 - c) Bezeichnung unserer Gemeinde
 - d) Gottesdienstordnung (Liturgie, Zeit, Abendmahl, Taufe, Kindergottesdienst)
 - e) Vorübergehende Küsterordnung
 - f) Läuteordnung
 - g) Amt der Statistikführung und Diakonie in unserer Gemeinde

- 4.) Beratung und eventl Beschlussfassung über die Erhebung des Ortskirchengeldes für 1967
 - a) Durchführung
 - b) Höhe des Ortskirchengeldes
- 5.) Vereidigung eines Gliedes unseres Ausschusses zur Wahrung des Steuergeheimnisses
- 6.) Vorstellung und Vereidigung des Kirchenrechners
- 7.) Einführungsgottesdienst der Glieder unseres Verwaltungsausschusses und des Kirchenrechners
- 8.) Verschiedenes

Allein die Tagesordnung dieser oben genannten Sitzung zeigt, wie umfangreich das Aufgabengebiet des Verwaltungsausschusses war. Punkt für Punkt wurde bearbeitet, beraten und beschlossen.

Gemäß Punkt 3 Abs. c) der Tagesordnung wurde unsere junge Gemeinde „getauft“. Sie erhielt den Namen unseres Reformators Dr. Martin Luther und ging als „Martin-Luther-Gemeinde“ in die Kirchengeschichte ein. Auch das Mitteilungsblatt der Evangelischen Kirchengemeinde Steinberg (der Vorläufer vom *Hallo Nachbar*) wurde im Februar 1967 ins Leben gerufen.

Eine weitere wichtige Aufgabe des Verwaltungsausschusses war die Vorbereitung zur Wahl des erstmals zu wählenden Kirchenvorstandes. Als Wahltermin wurde der 28. Mai 1967 festgelegt.

Der Wahlvorschlag wurde erarbeitet und die Namen der für die Wahl in den Kirchenvorstand vorgesehenen



Gemeinde der Status des Ehrenkirchenvorstehers verliehen und ebenfalls in den Kirchenvorstand berufen.

Mit der Einführung des neuen Kirchenvorstandes war die Arbeit des Verwaltungsausschusses beendet. Die Geschichte der Martin-Luther-Gemeinde Steinberg lagen nun in den Händen der Kirchenvorsteherinnen und Kir-

chenvorsteher.

Reinhard Riemer

Damen und Herren vom Wahlausschuss benannt. Der Wahlvorschlag wurde dem Verwaltungsausschuss in der Prüfung vom 31. März zur Prüfung vorgelegt. Da kein Einwand erfolgte, wurden die zur Wahl in den Kirchenvorstand vorgeschlagenen Gemeindeglieder im Gottesdienst am 14. Mai 1967 der Gemeinde vorgestellt.

Zwei Wochen später wurden dann von den zwanzig vorgeschlagenen Personen zwölf in den Kirchenvorstand gewählt. Es waren dies die Damen Einwächter, Gramke, Kuhl und Söder, sowie die Herren Angres, Deitenbeck, Fröber, Hedrich, Lübke, Riemer, Röscher und Herrmann.

Herr Lübke wurde als Gründer des Posaunenchores nachgewählt und Herr Herrmann wegen seiner großen Verdienste um die



Frühjahrs-Sammlung für die Diakonie

8. bis 18. März 2007

Haus- und Straßensammlung Alt.

Und mitten im Leben.

Diakonie 
verstehen helfen spenden

**Liebe Steinbergerinnen
und Steinberger,**

in der oben angegebenen Zeit werden wieder unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden in Steinberg von Haus zu Haus ziehen, bei Ihnen klingeln und Sie unter Vorlage eines Ausweises um eine Spende für die Arbeit des Diakonischen Werkes bitten.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die Arbeit für kranke und hilfebedürftige Menschen hier vor Ort. Bitte verstehen, helfen und spenden Sie! Seien Sie so freundlich und sorgen Sie mit den jungen Menschen dafür, dass Alte und Benachteiligte mitten im Leben leben können.

Uwe Handschuch

www.diakonie-hessen-nassau.de

Skat-Abend



Skat im Kirchenstübchen

Es wird weiterhin einmal im Monat Skat im Kirchenstübchen gedroschen. Wir spielen und schreiben auf nach den Regeln des Deutschen Skatverbandes. Die Verlierer einer Spielrunde müssen bis zu 2.- € an die Aktion „Brot für die Welt“ zahlen.

Die nächsten Skatabende finden statt am

22. März 2007 und 19. April 2007

jeweils um 19.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle, Waldstraße 12.

Klaus Dallmann

Anzeige

... denn bevor man Ihre Augen sieht,

Optik  Schmitt
GmbH

Brillenmode und mehr...

2x in Dietzenbach

sieht man Ihre Brille!

Frankfurter Straße 12

Offenbacher Straße 50

Silberne und Goldene Konfirmation



In diesem Jahr wollen wir am
Sonntag, 25. März 2007
das Fest der Goldenen und Silbernen
Konfirmation mit einem feierlichen
Abendmahlsgottesdienst
um 10 Uhr in der Waldkapelle begehen.



Alle, die **1982** (also vor 25 Jahren) und **1957** (also vor 50 Jahren) konfirmiert wurden (ganz egal, wo die Konfirmation damals stattfand), sind herzlich zu diesem Konfirmationsgedächtnisgottesdienst eingeladen.

Anmeldungen bitte an das Evangelische Pfarramt in der Waldstraße 12 (Tel. 23518). Da wir Ihnen gerne an diesem Festtag eine Urkunde als Erinnerung überreichen würden, brauchen wir genaue Angaben zu Namen und Konfirmationsdaten. Sollte durch Initiative der Jubelkonfirmanden eine an den Gottesdienst anschließende Feier zu Stande kommen, werden wir bei der Anmeldung die Kontaktadresse gerne weitergeben.

1982 wurden in Steinberg folgende Jungen und Mädchen in der Waldkapelle konfirmiert: Silke Albrecht, Andreas Arends, Birgit Bickelmann, Nathalie Bodmer, Gabriele und Daniela Bohm, Matthias Burgey, Irina Buschke, Mark-Oliver Carlitz, Achim Elert, Jasmin Engel, Rüdiger Engel, Angelika Feike, Hans-Peter Fetzer, Heiko Freitag, Michaela Gehse, Tanja Günther, Angelika Haase, Thomas Haltermann, Petra Hanelt, Dörte Heerdegen, Heinz und Sonja Hofmann, Anja Ignatowitz, Britta Jäschke, Daniela Jahn, Robert Klinge, Stefan Knapp, Martina Kramm, Markus Lang, Claudia Ludwig, Annett Möscher, Ina Noschinski, Christian Rehschuh, Meike Reinberger, Kerstin Ross, Silke Schmeling, Udo Schniedewind, Markus Schubert, Holger Seidemann, Sylke Stang, Nils Steinbrecher, Andreas Stender, Heike Tanneberg, Christina Wahl, Bernd Walter, Heike Waschk, Regina Wenzel, Arno Wiedmann, Marc Willkomm, Angelika Winzer, Torsten Zilch.

Die Steinberger Konfirmanden von **1957** sehen Sie hier rechts.



Christi Himmelfahrt



Die Kirchengemeinden
Dietzenbachs laden ein
**Ökumenischer
Gottesdienst
zu Christi
Himmelfahrt**
am 17. Mai 2007
um 11 Uhr
am Stadtbrunnen

Gebet für die Stadt am Marterl

„Suchet der Stadt Bestes und betet
für sie zum Herrn!“

Herzliche Einladung

**Ökumenischer Gottesdienst
am Dietzenbacher Marterl**

am 30. Mai 2007 um 19 Uhr

Gebet für unsere Stadt



Gemeindeausflug

Cranach in Aschaffenburg am 2. Juni

Lucas Cranach der Ältere (1472-1554) steht im Mittelpunkt unserer diesjährigen Gemeindefahrt in das „Bayerische Nizza“. Er lebte in einer spannungsreichen Zeit im Zentrum des Streites zwischen Kaiser, Kirche und Martin Luther. Sein größter Auftraggeber war Kardinal Albrecht von Brandenburg. Der beauftragte **Cranach** mit der Ausgestaltung der Stiftskirche in Halle, dem größten Gemäldezyklus der deutschen Kunstgeschichte.

1541 musste Albrecht bei seiner Flucht vor der Reformation Halle verlassen. Dabei brachte er viele Kunstwerke aus der Stiftskirche zu Halle ins „Exil“ nach Aschaffenburg, wo sie sich heute noch befinden. Glanzstück der Ausstellung ist der Magdalenen-Altar in der **Kunsthalle**, dessen Teile nach über zwei Jahrhunderten nun erstmals wieder zusammengeführt werden konnten.

Die Ausstellung erstreckt sich über zwei weitere Ausstellungsorte. Im **Stift St. Peter und Alexander** wird zudem das Rätsel um Mathias Grünewalds „Beweinung Christi“ gelöst: Die Tafel wird im Zentrum der teils noch erhaltenen gotischen Heilig-Grab-Anlage aus der Stiftskirche gezeigt.

Im **Schloss Johannisburg** werden der „katholische“ und der „protestantische“ Cranach einander gegenüber gestellt und der erste Medienkrieg der Geschichte beleuchtet. Neben der Cranach-Ausstellung beherbergt das Schloss auch die weltweit größte Sammlung aus Kork angefertigter Architekturmodelle der Ruinen Roms.

In Sichtweite des Schlosses liegt das **Pompejanum**, das König Ludwig I. 1840-1848 als ideale Nachbildung einer römischen Villa errichten ließ.

Am Nachmittag bleibt Zeit für individuelle Streifzüge durch die romantische Altstadt, evtl. schaffen wir noch ein Abstecher zum Park Schönbusch

Abfahrt: Samstag, 2. Juni, 9 Uhr an der Waldkapelle **Rückkehr:** gegen 19 Uhr

Kosten: 25,- € (Bus, Eintritte, Führung)

Kinder bis 18 Jahren in Begleitung Erwachsener frei



Ulrike Wegner

Haben Sie etwas für die EMLGDS übrig?

Nicht vom Wort allein...

„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“ (Mt 4,4) - aber eben auch. Und auch eine Kirchengemeinde mag sich in ihrer Existenz eines jeden Wortes verdanken, das „aus dem Mund Gottes geht“, aber es gibt eben auch die Dinge, die ihr das Leben etwas leichter und angenehmer gestalten. Dazu gehören nicht zuletzt die finanziellen Mittel, durch die und mit denen eine Kirchengemeinde wie die unsrige funktioniert.

Durch die im Laufe der letzten Jahre zurückgehenden Zuweisungen der Landeskirche aus den ebenfalls zurückgehenden Kirchensteuereinnahmen verengt sich unser Spielraum bei der Aufstellung des Haushaltes zusehends: Ganze 53.158 € werden uns für das Jahr 2007 zur Verfügung stehen (2006 waren es noch 2.000 € mehr), ein Betrag, von dem zwei Gebäude (Waldkapelle und „Haus des Lebens“) zu betreiben, Chorleiter, Organist, Gemeinsekretärin, Küsterin, Reinigungskraft und Gemeindepädagogin zu entlohnen und die Bedürfnisse von über 25 Gemeindegruppen zu decken sind. Wenn dann unvorhersehbare Dinge passieren, geht es dann im wahrsten



Sinne an die Substanz!

So zum Beispiel geschehen im letzten Jahr, als eine über Jahre unentdeckt leckende innenliegende Dachrinne dafür sorgte, dass sich Wand und Parkettfußboden im „Haus des Lebens“ zu eine Art Feuchtbiotop entwickelten. Circa 11.000 € kosteten die Maßnahmen, um den Schaden zu beheben und ähnliche Vorfälle in Zukunft auszuschließen.

Oder als zwei Wochen vor unserem Sommerfest 2006 dem Eichenprozessionsspinner auf dem Gelände des „Haus des Lebens“ für 580 € fachgerecht der Garaus gemacht werden musste. Oder wenn in diesen Tagen für 2.800 € bau(m)fällige Bäume vor und hinter der Waldkapelle gefällt oder tote Äste aus ihnen entfernt werden müssen. Oder wenn der Kanal auf dem Kirchgrundstück mal wieder randvoll ist...

Natürlich sollen Menschen, die sich in der Kirchengemeinde engagieren und an ihren Veranstaltungen teilnehmen, dies auch sicher tun können. Für Sicherheitsmaßnahmen z.B. gegen Stolperfallen oder zur medizinischen



0,00	20,00
1,78	41,87
8,68	28,57
1,94	445,92
5,31	35,27
1,98	163,26
8,43	48,41
5,15	45,55
9,73	50,32
0,46	50,67
0,41	10,41
5,20	66,57
9,36	571,65
9,13	59,13
7,46	117,07
9,00	79,60
7,07	1296,90
3,56	53,57
7,40	37,38
1,77	14,69
1,73	14,72
1,23	144,88
1,16	96,88
3,28	59,39
3,08	58,10
5,21	55,40
5,37	218,57
3,65	63,40
3,49	78,46
5,61	86,48
1,44	98,30
1,50	63,70
1,53	51,53
1,16	97,55
1,22	79,02
1,46	35,78
1,02	44,49
1,32	22,32
1,79	217,01
1,94	214,21
1,04	110,96

CELL & SÖ
Absatz s
ADEN Den
nd "

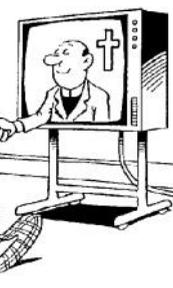
Wachst. I	U	176,00	177,93
id - Balanced*	U	7,57	7,71
id - Flexible	U	17,88	17,78
Protect Pl. *	U	95,26	95,29
& Res. P	U	165,75	166,35
esh I	U	106,20	106,21
esh P	U	105,72	105,74
ect	U	165,09	164,60
talRet. Euro	U	9,94	9,96
talRet. Flex	U	11,47	11,48
Global I	U	1753,77	1744,81
Global P	U	118,66	118,75
Global P - Struktur	U	117,90	118,02
Global P - Struktur	U	1635,34	1635,35
ity			
an Growth*	0,02	11,54	11,52
ny Fund*	0,00	26,95	26,83
Eq AdI \$	0,85	35,98	36,19
Eq AdI \$	0,50	62,30	62,63
Private Investment			
Staufel FP	U	60,62	60,78
opa Akt/LULM	D	71,93	72,35
furt Trust			
Fonds I EUR	U	128,96	128,95
arter Renten	1,00	26,28	26,25
tin Templeton			
15m.Co. A d*	0,12	33,15	33,08
rowth Inc. Ad*	1,19	24,31	24,29
invest			
nternational	1,00	18,39	18,36
venia	1,00	23,50	23,70
ational Fund Management S.A.			
Bal. CR 20	0,95	43,97	43,7
Bal. CR 40	0,67	44,75	44,
Bal. CR 75	0,31	45,35	45,
Bär			
turn Bond B*	U	108,27	108
rt. A	0,60	55,37	55,
it.Wach. A	U	55,55	55,
tock B	U	142,11	14
nd (USD) B*	U	236,21	23
Gh Stock B*	U	83,75	
Stock B*	U	353,17	
ValueSt.B*	U	150,28	

Erstvorsorgung im Falle eines Unfalles werden ebenfalls mehrere hundert Euro fällig. Dann verabschiedete sich jüngst die Spülmaschine im „Haus des Lebens“ in die ewigen Spülgründe, und auch die Kaffeemaschine dort gibt inzwischen manchmal wirklich merkwürdige Töne von sich...

Das Dach der Waldkapelle ist wärmetechnisch ein offener Himmel. Und wenn wir bei angenehmen Temperaturen dort Gottesdienst feiern, „freut“ sich die Natur über der Waldkapelle auch im Winter über einen Hauch von Frühling. Für etwa 6.000 € könnten wir das Dach abdichten lassen...

Nun sollten Sie aber nicht denken, das „liebe“ Geld fließe nur in „tote“ Gegenstände! Unser Kindergottesdienst unterstützt schon seit Jahren ein Patenkind der Kindernothilfe in Südamerika; und wenn die Kollekte der Kleinen nicht ausreicht, müssen eben die Großen ran. Für die nächsten drei Jahre haben wir dem ökumenischen Krankenhaus „La Esperanza“ in Nueva Germania (Paraguay) die jährliche Unterstützung in Höhe von 1.500 € zur kostenlosen Behandlung der Ärmsten der Armen dort zugesagt.

HNLE
steigt
W*



Ungefähr 300 € (in bar oder als Gutschein) erhalten im Laufe eines Jahres zahllose Durchreisende, die im Pfarramt um Unterstützung bitten.

Durch ein Kooperationsprojekt aller Kirchengemeinden im Dekanat Rodgau bekommen wir inzwischen eine 0,4-Stelle gemeindepädagogischer Arbeit zum Spottpreis von 6.380 € im Jahr; aber auch dieses Geld muss irgendwoher kommen.

Sie sehen: Unsere Martin-Luther-Gemeinde bleibt nichts anderes übrig, als dass Sie etwas für sie übrig haben.

Vielleicht ist Ihnen ja eine der geschilderten „Baustellen“ ans Herz gewachsen, so dass Sie speziell dafür etwas geben würden? Oder Sie haben noch Fragen? Nehmen Sie Kontakt zu uns auf!

Überweisen Sie einfach mit oder ohne Verwendungszweck eine Spende auf unser Konto Nr. 108 2000 bei der Volksbank Dreieich (BLZ 505 922 00).

Sie wissen ja aus eigener Erfahrung: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“, aber eben auch.

Herzlichen Dank!
Uwe Handschuch



Konfirmationen 2007

Folgende Jungen und Mädchen werden am **Sonntag, 20. Mai** und am **Pfingstmontag, 28. Mai 2007** jeweils um 10 Uhr in ihrem Konfirmationsgottesdienst eingesegnet:

**Johanna Bhend, David Bogdanski, Denise Brunner,
Lara Damerow, Swetlana Fork, Marina Funk,
Doris Gärtner, Frederik Gehrman, Philipp Girbardt,
Fabian Horvat, Maximilian Hussong, Carolin Keferstein,
Jonas Kramer, Michelle Kraus, Tobias Laumann,
Jona Löbcke, Oliver Monath, Luisa Müller, Oliver Pellmann,
Paul Raschke, Nils Ritter, Yasmin Saricicek,
Yasmin Schalinsky, Kay Scheufele, Julia Schneider,
Laura Schwarz, Saskia Schwarz, Patrick Soltendieck,
Vanessa Vögler, Sara vom Schemm, Jan Werkmann.**

Wir wünschen diesen jungen Menschen einen auch weiterhin von Gottes Wort und Segen begleiteten Lebensweg.

Vormerken!
Vorstellungsgottesdienst zu den Zehn Geboten mit Konfirmation am 18. März 2007



Anmeldung zum Konfirmandenunterricht 2007/2008

Am **Mittwoch, 23. Mai 2007** können um **19.30 Uhr** in der Waldkapelle, Waldstraße 12 die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Steinberg für den Konfirmandenunterricht 2007/2008 angemeldet werden.

Es sollte sich dabei in der Regel um Mädchen und Jungen der Geburtsjahrgänge 1993/1994 bzw. um Schülerinnen und Schüler der kommenden achten Klassen handeln. Der Unterricht beginnt noch vor den Sommerferien am Donnerstag, 21. Juni 2007 um 16 Uhr im Gemeindehaus „Haus des Lebens“, Limesstraße 4!

Uwe Handschuch

Kinderfreizeit



Indianerfreizeit für 7 - 13 Jährige in den Osterferien (31.3. - 5.4.)

Zusammen mit ein paar engagierten Teamern lade ich zur diesjährigen Kinderfreizeit vom 31. März bis 5. April in Trippstadt in der Pfalz ein. Wenn das Wetter es zulässt, werden wir jeden Tag draußen in Feld, Wald und Flur spielen. Wir werden Rätsel lösen, Schätze suchen und zum Wohle der (Freizeit-)Welt „Bösewichte“ besiegen. Bei Regen werden sich spannende Dinge dann im Haus ereignen. Wir werden in die Welt der Indianer eintauchen und feststellen, dass auch dort Gottes

„Schatzplan“ wichtig ist. Zu einer zünftigen Indianerfreizeit gehört natürlich auch Basteln, wie die Indianer das tun und zusammen Geschichten hören und palavern.

Beim Essen halten wir uns lieber mal an die deutsche Küche, aber ein Lagerfeuer mit Gebratenem soll es geben! Na, wie wäre es mit sechs Tagen Indianerleben?!

Der indianisch-starke Pauschalpreis ist 150.- €. Da ist wirklich alles drin: Essen, Zwischenmahlzeiten, Getränke, Übernachtung, Busfahrt und Animation! Taschengeld braucht Ihr eigentlich nicht, es sei denn, Ihr seid süchtig nach Limo und Gummibärchen...

Weitere Informationen und Anmeldeformulare gibt's im Gemeindebüro der Martin-Luther-Gemeinde, Waldstraße 12, Tel. 06074/23518 oder bei mir, Margret Heckert, Tel. 06104/74554.

Für Neugierige zeige ich am 9. März um 15.30 Uhr im „Haus des Lebens“ (Limesstr. 4) einen kleinen Vortrag mit Bildern, um einen Einblick ins das Freizeitleben zu geben.

Margret Heckert



Rückblick: Weihnachten

*Familien-Gottesdienst mit
Band im Haus des Lebens*



*Markt der Unmöglichkeiten
beim Krippenspiel in der
Waldkapelle*



Sterndeuter Weisen Weg



Maria und Joseph im Aufbruch



Hirten und Schäfchen



Aktion Treffpunkt

Wir geh'n dahin und wandern / von einem Jahr zum andern, / wir leben und gedeihen vom alten bis zum neuen. (Paul Gerhardt)

Die letzten Tage des Jahres 2006: Wir hatten wieder eine sehr schöne Nikolausfahrt. Wie jedes Jahr Abfahrt um 9 Uhr am Hause Klößmann, Frühstück und Einkauf bei „Adler“, um 12 Uhr dann Weiterfahrt zum Wald-Hotel Heppe in Dambach im Spessart. Pünktlich um eins wurde das Mittagessen serviert, man konnte unter verschiedenen Gerichten auswählen. Es waren große, sehr schmackhafte Portionen, trotz „Seniorenteller“.

Nach dem gemütlichen Essen kam holterdipolter der Nikolaus, natürlich ohne Schlitten, denn Schnee war diesen Winter Mangelware. Er erzählte uns wieder eine schöne Geschichte, wir hörten gespannt zu und dann verteilte er seine süßen Niko-



laussachen. Doch die Zeit war knapp, er hatte an diesem Tag noch

viel zu tun, daher machte er sich ganz schnell wieder auf den Weg zum nächsten Besuch. Danke Nikolaus und auf Wiedersehen 2007. Wer noch Appetit auf Kaffee mit einem Riesenstück Kuchen hatte, konnte sich damit noch vergnügen. Wir hatten einen sehr schönen Tag!



Nun zu unserer Weihnachtsfeier. Pfarrer Uwe Handschuch begann mit einem Gottesdienst, wir sangen Weihnachtslieder mit Klavierbegleitung. Wie immer gab es Kaffee mit selbst gebackenen Kuchen, die Auswahl war riesig. Eine vierte Klasse der Astrid-Lindgren-Schule mit ihrem Lehrer Matthias Burgey erfreute uns mit einem Weihnachtsspiel. Still und leise hatte dann das Christkind die Weihnachtsgeschenke hinter den Vorhang gelegt, so dass Pfarrer Handschuch diese an uns Seniorinnen und Senioren verteilen konnte. Die Freude war groß! Zum Schluss wurde noch unser Sparschwein Miss Piggy geschlachtet. Die Senioren bedanken sich bei dem Christkind für den schönen Nachmittag.

Gott spricht: „Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht.“ (Jesaja 43, 19a)

Hallo 2007! Ich wünsche allen Seniorinnen und Senioren ein gesun-

des neues Jahr. Unser erster Treffpunkt-Nachmittag wurde von Pfarrer Uwe Handschuch begonnen. Er sprach mit uns über die Jahreslosung, außerdem wurde der Inhalt des Sparschweins mittels einer Reaktion bekannt gegeben. Es waren 278,07 €. Um etwas Neues zu schaffen, haben wir uns entschlossen, diesen Betrag für eine neue Kaffeemaschine zu spenden. Das alte Monstrum wird wohl bald seinen Geist aufgeben (oder fliegt in die Luft). Unsere Miss Piggy wird weiter gefüttert werden - wieder für eine notwendige Neuanschaffung.

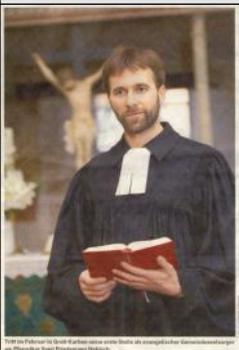
Zum Schluss gab es wie versprochen ein deftiges Neujahrsessen: Sauerkraut mit Würstchen und Brot.

Unser Dank geht an die fleißigen Bienchen in der Küche und an Frau Klößmann, sowie allen vor und hinter den Kulissen, natürlich auch an unseren Pfarrer!

Eine schöne Zeit wünscht Ihre tief-fliegende Reporterin

Hermine Tomczak

Pfarrvikar Sven Hebisch



Unser „Pfarrer-Azubi“ Sven Hebisch hat nicht nur sein zweites Examen bestanden, sondern auch eine Stelle bekommen und ist inzwischen ordiniert worden. Seine erste Pfarrstelle ist die Evangelische Kirchengemeinde Groß-Karben in der Wetterau, nördlich von Bad Vilbel..

Wenn Sie ihm schreiben möchten: Sven Hebisch, Burg-Gräfenröder Straße 8, 61184 Karben
Email: sven.hebisch@gmx.de

Konzert der Hessischen Kantorei

Geistliche

Abendmusik

am 12. Mai 2007

um 20 Uhr

in der Waldkapelle

Hessische

Kantorei

Leitung: Christa Reich

**Motetten und Chorsätze
von Heinrich Schütz,
Knut Nystedt, Eberhard
Wenzel, Johannes Brahms.**

Der Eintritt ist frei.
Eine Kollekte zur Deckung
der Unkosten wird erbeten.

Freud und Leid

Es wurde getauft

28.01. Lio Simon, Konrad-Adenauer-Allee 45

Es verstarben

21.11. Peter Oettler, Ringstr. 13, 80 Jahre

03.12. Ernst Weller, Barbarossastr. 2, 67 Jahre

03.12. Erich Loch, Adolf-Kolping-Str. 1, 78 Jahre

21.12. Lieselotte Woitha geb. Müller, Adolf-Kolping-Str. 1, 86 Jahre

28.12. Rainer Mundt, Theodor-Heuss-Ring 17, 48 Jahre

11.01. Karl Schäfer, Patershäuser Str. 30, 96 Jahre

20.01. Hans-Pater Bockemühl, Adolf-Kolping-Str. 1, 57 Jahre

24.01. Katharina Erdniß, Mainstraße 34, 97 Jahre

15.02. Käte Schulz geb. Sieslack, Adolf-Kolping-Str. 1, 85 Jahre

15.02. Karla Juppe geb. Frodermann, Siedlerstr. 3, 61 Jahre

16.02. Susanna Erich geb. Lehr, Mainstr. 21, 76 Jahre

Segensgottesdienste



Die nächsten Gottesdienste mit der Möglichkeit zur Einzelsegnung finden an folgenden Terminen jeweils um 10 Uhr in der Waldkapelle, Waldstraße 12 statt: **Sonntag, 15. April und Sonntag, 17. Juni 2007**

**Neue, unerhörte Texte und Lieder
zwischen Himmel und Erde**

**„Vom Aufgang der Sonne
bis zum Untergang des
christlichen Abendlandes“**

**Ein Kirchen-Comedy-Abend
von und mit Kerstin Schäfer**

**Samstag, 26. Mai 2007, 20 Uhr
Waldkapelle, Waldstraße 12**

Der Eintritt ist frei.
Um eine Spende
wird gebeten.



Termine Frauenkreis

7. März

15 Uhr (!) Katholische Kirche Dietzenbach:
Führung und Kreuzweg mit Pfarrer Ludwig

19. März

Evolution und Schöpfung (Pfr. Uwe Handschuch)

16. April

Es geschah vor 2000 Jahren: Spuren des Christentums

30. April

Frau Eyersheim gestaltet den Nachmittag

14. Mai

Spielenachmittag

4. Juni

Aus dem Leben von Rebecca Claudius und Julia von Bodelschwingh

(fast immer) **um 16 Uhr im „Haus des Lebens“**

Termine Aktion Treffpunkt

14. März

Osterbasteln

28. März

14.30 Uhr (!) Gedanken über Ostern (Pfr. Uwe Handschuch)

11. April

Wir singen

25. April

Freie Gestaltung

9. Mai

Muttertagsfeier

23. Mai

Wer war Paul Gerhardt? (Pfr. Uwe Handschuch)

4. Juni

Freie Gestaltung

(fast immer) **um 15.00 Uhr im „Haus des Lebens“**

Saitensprung

Rückblick und Ausblick

Der Countdown läuft: Schließlich liegt eine ereignisreiche Woche bis zu unserem Adventskonzert vor uns. Ob wohl alles klappt? Ich bin nervös, denn nun liegt es an anderen sicherzustellen, dass CD und Booklet rechtzeitig fertig werden. Auch wenn alles abgesprochen ist - die Nervosität bleibt...

Ein Artikel in der Offenbach Post, der unser Konzert und die neue „Scheibe“ ankündigt, macht den Radiomoderator Rainer Bauer auf uns aufmerksam. Er fragt an, ob wir nicht noch in jener Woche mal auf ein Interview zu *Radio Aktiv*, dem Hausradio der Asklepios-Klinik Seligenstadt vorbeikommen könnten. Das lassen wir uns doch nicht zweimal sagen! Holger, Hüseyin, Horst und ich machen uns an jenem Nachmittag auf den Weg und treffen etwa acht Minuten vor Beginn der Live-Sendung ein. Rainer begrüßt uns freundlich, zeigt uns mit kurzen Gesten sein Reich und bugsiert mich, die „Chefin“, kurzerhand auf den „heißen Stuhl“.

Doch dann trifft uns alle der Schlag! Er richtet eine Kamera auf mich, schwenkt dann mal kurz 'rüber zu meinen Mitspielern, die auf Stühlen aufgereiht an der Wand sitzen und grinst: Es handelt sich nicht nur um eine Radio-, sondern auch um eine Fernsehübertragung! Für einen Gang zu seiner Maske, wie er spöttisch einen kleinen Spiegel an der Wand tituliert, bleibt keine Zeit mehr, und schon geht's los. Rainer ist ein sprachgewandtes Naturtalent, dem die Moderation im Blut liegt, und nach eins, zwei Popsongs beginnt er mit dem Interview.

Manche Fragen sind unerwartet knifflig und tiefgründig, und dann wieder plaudern wir entspannt über Entstehung und Entwicklung unseres Ensembles. Schließlich sind die zwei Stunden wie im Flug vergangen, und die anfängliche Aufregung





hat sich längst gelegt.

Die CDs stehen Mittwochabend tatsächlich bei mir zu Hause auf der Matte, und das Booklet wird am Freitagnachmittag fertig, so dass ich die ersten CDs für unser Konzert im Club 33 konfektionieren kann. Dieser Auftritt macht einen Riesenspaß: Es ist ein interessiertes Publikum, das angeregt an unserem musikalischen Exkurs von irischen Weisen bis zu türkisch-arabischen Liebesliedern und zurück zu heimischen Kirchen- und Weihnachtsliedern Anteil nimmt. Und wir sind alle an diesem Abend gut drauf.

Als dann für uns der Höhepunkt, nämlich die offizielle Veröffentlichung unserer neuen CD „Cantara“ bei unserem traditionellen Konzert im „Haus des Lebens“ ansteht, sind wie zugegebenermaßen schon recht ausgelaugt, und man merkt uns die Strapazen der letzten Wochen und Monate an: Gastmusiker Ahmet muss ins Krankenhaus. Unsere Instrumente verstimmen sich durch

die geöffnete Eingangstür, und eine Bisswunde an meinem rechten Mittelfinger (mein Meerschweinchen!) tut höllisch weh. Kurzum: Wir haben technisch schon weit bessere Konzerte gegeben, aber wir sind eben keine Profis und spielen live. Und eines ist bestimmt trotzdem beim Publikum angekommen: Unsere Freude an der Musik.

Wenn Sie uns (nahezu) perfekt hören wollen, kaufen Sie unsere CD „Cantara“ für 15,50 € im Pfarramt, bei einem der Saitenspringer oder auch über unsere Homepage im Internet: www.saitensprung-musik.de.

Derzeit planen wir, wieder in Zusammenarbeit mit dem Verein „Zusammenleben der Kulturen in Dietzenbach“ am 25. März ein Benefiz-Konzert, dessen Erlös der Schneiderin Resmiye Sabry zugute kommen soll, die beim Brand des Steinberger Einkaufszentrums ihre Existenzgrundlage verloren hatte. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie zahlreich kommen und statt Eintritt einen großzügigen Obolus entrichten würden. Wer zusätzlich noch helfen möchte, kann dies mit einer Spende auf das von Bürgermeister Gieseler eingerichtete Spendenkonto Nr. 49118086 bei der Sparkasse Langen-Seligenstadt, BLZ 506 521 24, Stichwort *Spendenkonto Sabry* tun.

Kinder in der Martin-Luther-Gemeinde

Langeweile?

Ist bei uns unbekannt!!!

Jeden Freitag von 15.30 Uhr bis 17 Uhr geht es rund im „Haus des Lebens“, dem Gemeindehaus der Martin-Luther-Gemeinde in der Limesstraße 4.

Da treffen sich *Tausendfüßler* (5-8 Jahre) und *Löwenbande* (9-12 Jahre). Wir erzählen, lachen, basteln, spielen und haben eine Menge Spaß zusammen. Einige Highlights? Die Faschingsfete, von der ihr unten ein paar Bilder seht, gemeinsame Übernachtung im Gemeindehaus, unser Sommerfest und noch vieles mehr.

Schaut doch einfach mal vorbei!



Tagung des Kirchenvorstandes

Stell Dir vor, Du sitzt unter dem Feigenbaum...

Kirchenvorstandstagung vom 2. bis 4. Februar 2007 in Herborn

Der Bericht über die Begegnung des Nathanael mit Jesus (Joh. 1, 45 ff.) eröffnete die diesjährige Rüstzeit des Kirchenvorstandes, die uns in das Theologische Seminar im Herborner Schloss führte. Eine merkwürdige Geschichte: „Was kann schon aus Nazareth Gutes kommen?“ Doch die Neugierde ist stärker, und so folgt Nathanael, der gerade unter einem Feigenbaum sitzt, der Aufforderung des Philippus und geht zu Jesus. Großes Erstaunen: Jesus kennt ihn, bevor er ihm begegnet ist. Das macht so großen Eindruck, dass Nathanael in Jesus den König Israels erkennt und an ihn

glaubt.

Das Bild fortspinnend, versuchten wir darzustellen, was unser „Feigenbaum“ ist: Was stützt uns, was gibt uns Halt? Die Darstellungen gaben gegenseitig einen Blick frei auf persönliche Lebenshintergründe und mündeten letztendlich in die Frage: Wie sieht Jesus uns: Als Philippus (der Missionar) oder als Nathanael (der Missionierte)?

Mission und Evangelisation - eine Begriffsklärung

Nachdem wir einige Begriffe gesammelt hatten, die wir mit Mission und Evangelisation assoziierten, dann eine knappe Definition: Mission = Sendung der Kirche zur Verkündigung der christlichen Botschaft unter Nichtchristen. Evangelisation = Verkündigung des Evangeliums auch unter Christen.



Ausführlich referierte Pfarrer Uwe Handschuch dann über die (nicht immer ruhmreiche) Geschichte der Mission bis in die heutige Zeit. Heute ist die christliche Mission geprägt durch Bemühungen, um **gemeinsames Vorgehen** (das Konkurrenzver-



hältnis der großen Kirchen weicht einer eher vom Ökumenegedanken geprägten Zusammenarbeit). Mission ist mittlerweile eine Art Demonstration christlicher Nächstenliebe in der 3. Welt geworden. Außerdem sucht die Missionsarbeit auch Anknüpfungspunkte, an denen sich der christliche Auftrag mit den Regeln anderer Religionen deckt.

Und wir selber? Hatten wir selbst einen Philippus, der uns zu Jesus führte? Oder konnten wir selbst schon Menschen Jesus näher bringen? Auch hier wieder ein Blick auf Lebenshintergründe - und nicht immer waren diese Fragen eindeutig zu beantworten.

Christentum im Alltag

Wie schwierig Mission ist, zeigt sich schon im Alltag der Familie: Eine Reihe von konkurrierenden Interessen lässt christliche Bedürfnisse oft in den Hintergrund treten. Manchmal deckt sich das Handeln der Personen nicht mit ihren aus der

christlichen Religion abgeleiteten Ansprüchen. Einige kurze Spielszenen, die teilweise sehr zur Erheiterung beitragen, verdeutlichen diese Problematik.

Wann ist man Christ? oder: kann man christlich handeln, ohne Christ zu sein?

Eine Sammlung von Stichpunkten zu den Fragen:

Was ist Voraussetzung für das Christsein? Was wäre wünschenswert? Was wäre schön? war geeignet, uns auf's Glatteis zu führen: Es ergab sich das Bild eines Menschen, der die Anzahl der Gemeindeglieder erhöht und an der Entwicklung der Kirchengemeinde mitarbeitet; diese Mitarbeiter benötigen wir auch, doch die Bibel setzt andere Maßstäbe:

Matth. 25, 31-40 Jesus scheidet als Richter die Schafe von den Böcken und urteilt: Was ihr getan habt den Geringsten unter meinen Brüdern, das habt ihr mir getan.

Luk. 19, 1-10 Die Begegnung Jesu mit dem Zöllner Zachäus lehrt uns: Wer sich für Jesus interessiert, den ruft er zu sich, auch wenn er nicht den „Frommen“ zugerechnet wird.

Matth. 28, 18-19: Der Missionsbefehl weist die Jünger in die Welt hinaus. Jesu Taufe gilt allen Menschen ohne Voraussetzungen. Erst dann folgen Lehre und Gebote.

Mit der kurzen Interpretation dieser Bibelstellen beschlossen wird diesen Abschnitt der Tagung, die eingangs gestellte Frage blieb offen.

Mission möglich

In Gruppenarbeiten versuchten wir dann, Ideen und Formen zu finden, mit denen Mission in unserer Gemeinde Erfolg haben könnte (Erfolg hieße: große Anzahl von Teilnehmern, begeisternde Stimmung, die Teilnehmer kämen gerne wieder).

Die Ergebnisse wurden zunächst ohne Bewertung zusammengetragen, ein Nachfolgetermin, an dem alles auf Umsetzbarkeit geprüft werden und auf den Weg gebracht werden sollen, ist schon festgelegt.

Neben der themenbezogenen Arbeit haben wir jedoch auch der Freizeit ihren Anteil zukommen lassen: Ein kurzer Besuch wurde dem Glockenmuseum auf der Burg Greifenstein abgestattet, den Abend beschlossen

wir in gemeinsamer Runde, unterhalten von musikalischen Darbietungen unserer Instrumentalisten in Kirchenvorstand und Pfarrhaus.

Mit einem gemeinsam gestalteten Abendmahlsgottesdienst am Sonntagmorgen endete dann unsere Tagung, und nach dem Mittagessen machten wir uns wieder auf die Heimreise.

Anmerkung

Am gleichen Wochenende fand ein Wiedersehen der Vikare von 1987 auf dem Schloss statt. Inzwischen gestandene Pfarrerinnen und Pfarrer, die sich 20 Jahre nach ihrer Ausbildung wieder zusammengefunden hatten, unter ihnen uns bekannte Gesichter. Aus dieser Runde lassen herzlichen grüßen: Martina Belzer, unsere ehemalige Pfarrerin, und Pfarrerin Heike Schuffenhauer, ein Steinberger Eigengewächs.

Ich bedanke mich für den gesamten Kirchenvorstand beim Team der Organisatoren und bin neugierig auf das Programm der nächsten Tagung.

*Wilfried
Rothermel*



31. Deutscher Evangelischer Kirchentag

3000 Veranstaltungen an fünf Tagen, 100.000 Dauerteilnehmende, 50.000 Mitwirkende: Das ist der Deutsche Evangelische **Kirchentag**. Der Kirchentag ist aber noch viel mehr – er ist eine riesige Plattform für kritische Debatten zu den brennenden Themen unserer Zeit. Und er ist ein fröhliches Festival für jede und jeden.

Und genau das wird er auch *in Köln vom 6. bis zum 10. Juni 2007* wieder sein.

Hauptveranstaltungsort ist die **Messe** im Kölner Stadtteil Deutz. Direkt daneben auf dem Gelände des Tanzbrunnens wird es ein Jugendzentrum geben. Aber auch in der Innenstadt wird sich der Kirchentag in zahlreichen **Kirchen** und auf **Open-Air-Bühnen** präsentieren. Nach drei zentralen Eröffnungsgottesdiensten startet der Kirchentag mit dem Abend der Begegnung, zu dem die gastgebenden Kirchengemeinden rechts und links an den Ufern des Rheins einladen.

Die **Ökumene** wird rund um den Kölner Dom beim Kirchentag eine zentrale Rolle spielen, aber auch der interreligiöse Dialog, da Köln große jüdische und muslimische Gemeinden hat. Köln ist eine Medienstadt, deshalb werden Medien und Kommunikation ein weiterer thematischer Schwerpunkt für Diskussionen und Veranstaltungen auf dem Kirchentag sein.

Das **Evangelische Dekanat Rodgau** lädt Jugendliche ab 16 Jahren und Erwachsene ein, den Kirchentag zu erleben. Die Fahrt wird von Ralf Grombacher, Pfarrer der Friedensgemeinde Mühlheim (Tel. 06108-77506) und Claus Ost, Gemeindepädagoge in Seligenstadt und Mainhausen (Tel. 06182-29654), organisiert. Dort gibt es auch die Anmeldeunterlagen.

Eine Dauerkarte kostet 79 € (ermäßigt 49 €), eine Familienkarte 129 €. Für die Vermittlung eines Privat- bzw. Gemeinschaftsquartiers sind 15 € zu zahlen. Für ehrenamtliche Mitarbeiter von 16 bis 21 Jahren wird es ein ermäßigtes „Sonderangebot“ geben. **Anmeldeschluss für die Dekanatsfahrt ist am 25. März !**

Kai Fuchs



Komm, Heiliger Geist!

Es muss etwas geschehen.

Aber nicht
„Verdammt noch mal!“
und mit Hauruck,
sondern leise, beinahe zärtlich
und von innen.

Dass wir die Gleichgültigkeit ablegen,
die Angst überwinden,
Gottes Worte schätzen,
unsere Menschengeschwister annehmen,
und Jesus bekennen.

Dann wird noch viel mehr geschehen.

Reinhard Ellsel zum Wochenspruch zu Pfingsten:
„Es soll nicht durch Heer oder Kraft,
sondern durch meinen Geist geschehen, spricht
der Herr Zebaoth“ (Sacharja 4,6)



ELISABETH VON THÜRINGEN
1207-2007